

Das Naturama im Dienste der Stadt Aarau

Thomas Baumann | Naturama Aargau | 062 832 72 87

Die Stadt Aarau führte vom 17. bis 31. Oktober 2015 zum zweiten Mal die Aarauer Umweltwochen durch. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, der Aarauer Bevölkerung ein aktuelles Umweltthema unterhaltsam, informativ und überraschend näherzubringen und zum eigenen Handeln anzuregen. Die Stadt Aarau realisierte diverse Anlässe der Umweltwochen in enger Zusammenarbeit mit dem Naturama.

Am 11. März 2012 haben die Aarauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit einem Ja-Anteil von fast 60 Prozent einer Änderung der Gemeindeordnung an der Urne zugestimmt. Dieser neue «Nachhaltigkeitsartikel» stellt die Weichen für eine Stadtentwicklung mit dem Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft. Ein ehrgeiziger Plan, be-

trägt doch der heutige durchschnittliche Verbrauch eines Aarauers 8000 Watt! Mit den Umweltwochen 2015 wurde der Start für die 2000-Watt-Gesellschaft lanciert. Die Umweltwochen in Aarau beinhalten jeweils über zwei Wochen Installationen im öffentlichen Raum, einen Startevent, Exkursionen und eine Kinderveranstaltung.

Öffentliche Installationen:

Von Rosmarinbädern und Pinguinen

Die Umweltwochen sind jeweils mit Installationen im öffentlichen Raum präsent, um Passanten und Passantinnen für das jeweilige Jahresthema zu sensibilisieren. Zum Thema 2000-Watt-Gesellschaft entwickelte das Naturama zusammen mit der Umweltafachstelle Aarau und dem Büro Fischteich dieses Jahr die «Energiepaar-Stelen». Diese in blaurot gehaltenen, zusammengesteckten Holzplatten machten an 15 Orten in der Stadt während zwei Wochen auf das vielfältige Rahmenprogramm der Umweltwochen Aarau aufmerksam. Zwei an den Stellen montierte Gegenstände, beispielsweise ein Modellauto und ein Plüschpinguin, sollten die Passanten neu-



Die «Energiepaar-Stelen» machten die Bevölkerung während den Umweltwochen 2015 mit lustigen, informativen und auch absonderlichen Geschichten auf die 2000-Watt-Gesellschaft aufmerksam.

Foto: Thomas Baumann

gierig machen, die dazugehörige Geschichte zu lesen und sich zum Thema Energie(verbrauch) Gedanken zu machen. Was hat jetzt ein Pinguin mit einem Auto zu tun? Klar, beide verbrauchen Energie. Aber das Erstaunliche ist, dass der Pinguin mit der Energie aus einem Liter Benzin sage und schreibe 1500 Kilometer weit kommt, ein Auto nur 15 Kilometer. Diese Energieklasse muss erst noch erfunden werden! Das Watscheln eines Pinguins wird von uns gestressten Menschen vielleicht etwas belächelt oder höchstens mit einem «jü wie herzig» klassifiziert. Aber das Watscheln ist eine effiziente Methode, den Energieverbrauch klein zu halten. Bei der Gewichtsverlagerung gelingt es dem Pinguin, den Schwerpunkt der Körpermasse möglichst hoch zu halten und die Fortbewegung damit (super) effizient zu machen. Beim Aufstellen der Stelen fragte mich eine Passantin, ob «in Zukunft die selbststeuernden Autos nicht mehr fahren sondern watscheln...». Genau das ist die Absicht der «Energiepaar-Stelen», den Energieverbrauch im Hinblick auf die 2000-Watt-Gesellschaft auf lustige, abstruse oder informative Art und Weise zu hinterfragen. Die Rückmeldungen der Bevölkerung zu den Stelen waren durchaus positiv. Die Stelen sind so konzipiert, dass sie für andere Städte oder Gemeinden für ähnliche Veranstaltungen wiederverwendet werden können. Apropos Rosmarinbad: Mit der gleichen Energie-

menge, die in einem Rosmarinbad (es können auch andere Duftnoten sein) steckt, fahren Sie mit dem E-Bike nach Paris.

Der Startevent: Promis unter der Energielupe

Ein Startevent eröffnet mit einer starken öffentlichen Präsenz jeweils die Aarauer Umweltwochen und macht so möglichst viele Aarauerinnen und Aarauer auf das attraktive zweiwöchige Programm gluschtig.

Das Naturama plante und führte den Startevent 2015 in Zusammenarbeit mit der Umweltfachstelle am Samstagmorgen, 17. Oktober, auf dem Holzmarkt durch. Die zentrale Lage und die unmittelbare Nachbarschaft des besucherstarken Aarauer Wochenmarktes waren Garant für einen grossen Publikumsaufmarsch. Für den Startevent wurde ein Open-Air-Beratungsstudio mit einer kleinen Bühne und zwei bequemen Sesseln aufgebaut. Die Stadt Aarau ist unterwegs in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft. Ob alt oder jung, Mann oder Frau, prominent oder unbekannt – auf dem Weg in eine neue Energiezukunft kommt es auf alle an. Im Rahmen der Umweltwochen «Aarau lebt 2000 Watt» wurde der Energieverbrauch von Aarauer Promis mit dem etablierten Energierechner von ecospeed öffentlich unter die Lupe genommen. Laura Pfund von der Umweltfachstelle der Stadt Aarau blickte mit einem Augenzwinkern bis in die dunkelsten Ecken des Energie-

alltags unserer Promis. Allesamt liegen sie mehr oder weniger unter dem Schweizer Durchschnitt von 8300 Watt! Stadtrat Peter Schib setzte sich nach der Eröffnungsrede gleich selbst in den heissen Energiesessel. Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeitaktivitäten liegen für ihn in einem kleinen Radius. Das meiste kann er so mit dem Velo bewältigen. Das Auto des Stadtrates liess den Energierechner aber am Schluss doch auf 7100 Watt hochschnellen.

«Trampe zum Föhne»

Wie stark muss ich kurbeln, damit ich meine Haare mit dem Föhn trocknen kann? Wie lange muss ich auf einem Velo mit Dynamo treten, bis genügend Strom produziert ist, um ein Musikvideo anzuschauen? Solche und weitere Fragen konnten Kinder und Jugendliche auf spielerische Art und Weise am Familienanlass «Trampe zum Föhne» am Mittwochnachmittag im Rahmen der Umweltwochen in der Innenstadt von Aarau in Erfahrung bringen. Will die Stadt Aarau in Zukunft nicht über ihre Energieverhältnisse leben, ist es sinnvoll, Kindern einen intelligenten Umgang mit der Energie aufzuzeigen. Genau das bot das Naturama mit einem Velokino, einer Energiewaage und einer Stromkurbel. An diese waren verschiedene mehr oder weniger nützliche «Stromfresser» angeschlossen. Das Angebot wurde von den Kids und ihren Begleitern zwischen den Einkäufen rege genutzt. Da wurde gekurbelt, bis die Puste ausging. Umso grösser war dann das Staunen, dass der Föhn nur gerade 15 Sekunden warme Luft von sich gab. An der Energiewaage wurde fleissig der Energieverbrauch der Familie auf- und umgebaut und mit der 2000-Watt-Gesellschaft verglichen. Ein Teenager stellte an der Energiewaage trocken fest, dass er trotz Handy easy die 2000-Watt-Grenze nicht überschreiten würde, wenn seine Familie in ein kleineres Haus umziehen, das grosse Zweitauto verkaufen und nicht mehr in die Ferien fliegen würde... Da kann man nur sagen: Die Aktion «Trampe zum Föhne» hat ihr Ziel erreicht! Übrigens als letzter Tipp: Weniger Fleisch auf dem Teller hilft auch noch, um die 2000 Watt zu erreichen.



An der Startveranstaltung der Umweltwochen Aarau 2015 fühlt Laura Pfund von der Umweltfachstelle der Stadt Aarau Tobias Maurer, Geschäftsleiter der Maurer AG, bezüglich seines Energieverbrauchs auf den Zahn.